



Di 28.04.2015

CD

## **Antonín Dvořák: Requiem**

Philippe Herreweghe ist eigentlich ein Spezialist für die sogenannte "Alte Musik". Jetzt hat er eine CD mit dem Dvořák-Requiem herausgegeben.

Wir können das ja bei vielen Spezialisten für Alte Musik beobachten, dass sie sich in der Musikgeschichte voran bewegen: Harnoncourt hat Brahms, Smetana und sogar Johann Strauss dirigiert, Gardiner hat Schumann dirigiert und sogar einen Schumann-Preis bekommen und Herreweghe hat schon 2010 als erstes Werk mit seinem neuen Plattenlabel Phi die 4. Sinfonie von Gustav Mahler aufgenommen. Auch ist Antonín Dvořák nicht neu für ihn, denn er hat schon das Stabat Mater aufgenommen. Dass er sich bisher so intensiv mit Alter Musik beschäftigt hat, ist dabei sicherlich bereichernd.

## **Das Werk eines tiefgläubigen Menschen**

Dieses Requiem komponierte Antonín Dvořák nicht als Reaktion auf einen persönlichen Verlust, wie bei seinem zuvor geschriebenen Stabat Mater. Er hat es eher wie eine Übung betrachtet, denn er schrieb 1890 nach Beendigung seiner Partitur, daß er hoffe, gegenüber seinem Stabat Mater weitergekommen zu sein - aber er war sich diesbezüglich gar nicht sicher..

Antonín Dvořák war ein tiefgläubiger Mensch. Er kam ja aus einem musischen Haus, sollte aber einen Beruf erlernen und siedelte deshalb mit 12 Jahren in einen Vorort von Prag um, Zlonice. Hier hat er 4 Jahre lang als Fleischerlehrling gearbeitet. Für ihn war es aber das Wichtigste, daß er vom Kantor viel über Musik gelernt hat, vor allem natürlich über Kirchenmusik, die ihn auch sein Leben lang begleitet hat.

Das Werk wurde im Rahmen des Chorfestivals in Birmingham unter Dvořáks Leitung uraufgeführt und begeistert aufgenommen. Kurze Zeit später wurde es dann auch in Böhmen und 1901 Wien aufgeführt.

## **Meditativ und dennoch kraftvoll**

Die neue Aufnahme zeichnet sich durch einen prachtvollen Klang aus. Man hört, daß die Ensemble sich gut kennen - vor allem, dass Philippe Herreweghe sie alle gut kennt und mit ihnen sehr dicht zu gestalten versteht, denn Herreweghe stand dem Orchester 1998 bis 2002 als Chefdirigent vor (und ist nun erster Gastdirigent) und der Chor ist ohnehin seiner - er hat ihn vor über 40 Jahren gegründet. Die Solisten sind sehr gekonnt ausgesucht worden. Hier musizieren also nur Interpreten, die dasselbe wollen und an einem Strang ziehen. Sie folgen dem romantischen Charakter des

Werkes, strapazieren das Romantische aber nicht zu sehr. So bekommt das Werk etwas meditatives, bleibt aber kraftvoll.

Im Vordergrund des Werkes steht der Chor, der sehr klar, sehr homogen, klangschön, intensiv und dicht zu singen vermag. Er hat viele Klangfarben parat: oft ist ein dunkler Ton notwendig, oft aber auch engelhafte Helligkeit – alles ist da! Das Orchester ist mehr als ein flexibler Begleiter. Es spielt inspiriert und beseelt. Die hochkarätigen Solisten bereichern den Gesamteindruck! Diese CD ist also eine unbedingte Empfehlung!

*Astrid Belschner, **kulturradio***